

Lunatismus

Ruhmreiche Rumtreiber

Von abgemeldet

Kapitel 37: - Ein lange überfälliges Zwischenspiel -

A.N.: Huhu, Leutz! Danke für eure Kommentare! Natürlich habe ich die Karte des Rumtreibers nicht vergessen, aber bevor die Idee entstehen kann, müssen die Jungs ja erstmal etwas anderes auf die Reihe kriegen... Step by Step. ^-^

Was Snape angeht... Ja, den hätte ich auch noch ein wenig mehr in Action gesehen, aber ich weiß noch nicht genau, wo ich den BÖHZEN BUBEN noch mal einbauen kann.

Zum aktuellen Kapitel: Ich MUSSTE das schreiben. Ich mag James und Lily so sehr und ich LIEBE dieses Pärchen. Er ist in ihrer Nähe so eloquent, wie ein taubstummer Goldfisch und sie könnte die Walküre in einer Wagner-Oper spielen. Ich mag die Vorstellung, dass Lily ein toughes Mädchen ist, eine Erzähl-keinen-Scheiß-Göre, die trotzdem süß und lieb und absolut intelligent ist und darauf abfährt, ihre Überlegenheit dann und wann geschickt zum Ausdruck zu bringen. Lily ist einfach ultimativ.

In diesem Sinne...

ENJOY!

- Ein lange überfälliges Zwischenspiel -

Lily hatte noch eine Weile aus dem Fenster geschaut und zugesehen, wie Remus seinen misshandigten Freund auf dem Quidditchfeld aufsuchte.

Dann hatte sie sich auf den Weg in den Gryffindorturm gemacht.

In ihrem Kopf trafen viele Gedanken aufeinander, denn das Gespräch mit Remus war sehr aufschlussreich und mit einigen Überraschungen durchzogen gewesen. Niemals hätte sie gedacht, dass die Verbindung zwischen Remus und dem Unruhestifter Black eine solche Episode tatsächlich überstehen würde? Natürlich war sie nicht blind: Auch sie hatte bemerkt, wie nah sich die beiden standen. Aber dass die beiden vom jeweils anderen so stark eingenommen waren, wie Remus berichtete, das überraschte selbst Lily.

Aber das war nicht alles, was in Lilys Kopf vor sich ging. Die Tatsache, dass James Potter, den sie immer für einen gedankenlosen, leichtsinnigen und prahlerischen Maulhelden gehalten hatte, den Mut gehabt hatte Severus aus großer Gefahr zu

befreien, obwohl er diesen noch nicht einmal leiden konnte, fand Lily absolut verblüffend.

Plötzlich war da etwas in Lily, das zuvor keinen Platz in ihr gehabt hatte und sich nun breit machte, als sei es schon immer in ihr zu Hause gewesen: Es war Interesse.

Auf ein Mal zeigte sich James Potter für sie in einem völlig anderen Licht. Natürlich hatte Remus immer wieder betont, dass James kein übler Kerl war, sondern ein guter Freund, aber erst seit ihrem Gespräch in der Bibliothek fing Lily an zu begreifen, was James ausmachte. Es war nicht nur die Tatsache, dass er Severus vor dem sicheren Tod bewahrt hatte, sondern auch seine Loyalität gegenüber dem jungen Werwolf.

Tief in Gedanken versunken betrat Lily den Gemeinschaftsraum und bemerkte erst sehr spät, dass noch jemand anderes im Raum war.

In einem der großen Ohrensessel saß James, ihm gegenüber der kleine Pettigrew. Sie spielten gerade Zaubererschach und James schien zu verlieren.

Als sie James sah, fasste sie augenblicklich einen Entschluss. Festen Schrittes ging sie auf ihn zu.

Der Jäger staunte nicht schlecht, als das Geschöpf seiner ungeteilten, amourösen Aufmerksamkeit plötzlich vor ihm stand.

„Pot-... James, ich wollte mich bei dir bedanken.“

Man sah Lily an, dass es ihr schwer fiel diese Worte zu sagen und es ihr seltsam vorkam mit dem Kerl zu sprechen, den sie bis vor wenigen Stunden noch für die Produktionsstätte allen Übels gehalten hatte.

„Bedanken?“ fragte James ungläubig und machte große Augen. „Du? Bedanken? Bei mir?“

Lily seufzte.

„Dafür, dass du Severus gerettet hast.“

„Oh.“

James war sichtlich verblüfft. Unter normalen Umständen vermied Lily jeglichen Kontakt zu ihm und versuchte ihn auch nicht nur eines Blickes zu würdigen und nun hatte sie ihn heute schon zwei Mal angesprochen. Für andere Leute war der Klang der Glückseligkeit der Klang klimpernden Geldes. Für James waren es imaginäre Hochzeitsglocken. Leider mangelte es ihm noch immer an der nötigen Eloquenz.

„Ja, also... Gern... Ich meine... Es war ja... 'ne?... Du, verstehst schon.“

In solchen Momenten wünschte er sich immer Remus zu sein. Der fand immer Worte für alles. Während James noch damit beschäftigt war sich vorzustellen, wie er seinen eigenen Kopf mit möglichst großer Wucht gegen die Tischplatte hämmerte, hatte Lily begonnen zu lachen. Nicht laut und schadenfroh, sondern kaum hörbar. Auch wenn sie es sich nicht eingestehen wollte, aber in diesem Moment und ohne seine große Klappe war James Potter extrem niedlich.

Gerade wollte sie sich auf den Weg in den Mädchenschlafsaal machen, als James Torschusspanik bekam. So eine Chance durfte er sich doch nicht durch die Lappen gehen lassen, oder?

„Lily, warte!“ sprach er mit zittriger Stimme. „Also, wenn du... solltest du...Also, ich wäre...”

Eine neue Welle des Kopf-meets-Tischplatte-Gefühl stieg in James auf. Wie sollte er nur so die Frau seiner Träume beeindrucken?

Was er nicht wusste war, dass ihm gerade das neue Sympathiepunkte einbrachte. Lily wandte sich noch einmal mit einem fast mütterlichen Lächeln zu ihm um.

„James, übertreib es nicht gleich, ja?”

Dann sah sie noch einmal von Weitem auf das Schachbrett.

„Läufer nach F5. Schachmatt, Pettigrew.”

Mit einem kecken Blick zurück entschwebte sie in den Schlafsaal, während Peter laut fluchte.

„Ich hatte dich so gut wie im Sack! Verdammt, wie macht sie das nur immer?!”

James starrte verträumt vor sich hin.

„Ja...” seufzte er. „Ist sie nicht himmlisch?”

... to be continued...